

Wer sollte mitmachen?

Tipps zur Zusammensetzung einer Arbeitsgruppe «Making»

Erfahrungen aus innovativen Schulentwicklungsprojekten zeigen, dass zu Projektbeginn eine kleine aber schlagkräftige Arbeitsgruppe hilfreich ist, um das Projekt aufzugleisen und im Schulhausteam zu multiplizieren. Je nach Grösse der Schule sollten drei bis sechs Personen der Arbeitsgruppe «Making» angehören. Idealerweise vertreten sie die verschiedenen Zyklen.

Schulleitung

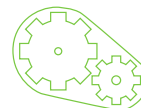
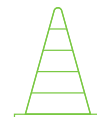
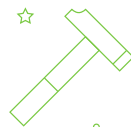
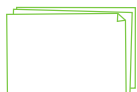
Die Schulleitung sollte auf jeden Fall in der Projektgruppe mitarbeiten. Sie hat den Überblick über Ressourcen, parallellaufende Projekte und kennt die Qualitäten, Bedarfe und Bedürfnisse der Teammitglieder. So kann sie Synergien nutzen und beispielsweise Weiterbildungen im Bereich Making lancieren und gegenüber dem Team vertreten. Die Schulleitung muss das Projekt nicht unbedingt leiten, sondern kann die Leitung delegieren.

Ein Mitglied der Schulbehörde

Durch die Mitarbeit bringt die Behörde ihre Sichtweise und ihr Interesse am Projekt zum Ausdruck. Sie kann die Unterstützung der gesamten Behörde sicherstellen und bei Bedarf Anliegen und Bedürfnisse der Projektgruppe vertreten. Viele Behördenmitglieder sind in der Gemeinde gut vernetzt und können dort für die Unterstützung werden (z.B. Sponsoring,...).

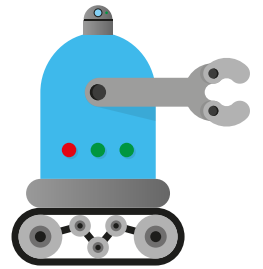
Fachexpert*in Medien und Informatik (z.B. iScout/PICTS)

Ein*e MI-Fachexpert*in sollte auf jeden Fall im Team sein. Schliesslich sollten in einem MakerSpace auch digitale Technologien (z.B. digitale Werkstoffe, digitale Fabrikation, digitale Kollaboration) angeboten werden, damit sich die Lernumgebung von einer traditionellen offenen Werkstatt unterscheidet. Die MI-Fachperson kann dabei helfen, Lernen im MakerSpace mit dem MI-Fachunterricht zu koordinieren.



Lehrperson TTG (Fachlehrpersonen Werken / Textiles Werken)

Making und TTG haben grosse Schnittmengen. Das Knowhow der TTG-Expert*innen ist auf jeden Fall bei der Entwicklung gefragt. Making ersetzt nicht TTG, es ist eine Ergänzung. Dies muss den Fachlehrpersonen von Beginn an klar sein, so dass einschätzen können, wie beide Zugänge auf bereichernde Weise in Verbindung stehen. Bei Didaktik und Raumgestaltung sind deren Ideen und Bedürfnisse Gold wert. Daher sollten sie unbedingt ins Boot geholt werden.



Eigenschaften der Arbeitsgruppenmitglieder

Entscheidend ist intrinsische Motivation. Es bringt wenig, Lehrpersonen für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe zu verpflichten. Da es sich um Pionierarbeit handelt und einige Dinge entwickelt werden müssen, ist Eigeninteresse und Lust am Ausprobieren sehr wichtig. Ausserdem sollte die Bereitschaft da sein, sich über den Berufsalltag hinaus zu engagieren und entsprechend Zeit zu investieren. Sicher ist es von Vorteil, wenn Arbeitsgruppenmitglieder im Schulhausteam gut vernetzt und akzeptiert sind. Dadurch können sie als Multiplikatoren und Türöffner wirken und im Projektverlauf andere Lehrpersonen ins Boot holen. Wenn möglich, sollten auch unterschiedliche Altersstufen vertreten sein. Es sollte nicht der Eindruck entstehen, Making sei nur etwas für die jungen innovativen Medienfreaks.

